

## Lektion 10-03-2022

### Sabbat Nachmittag, 27. August: Sanftmut im Schmelztiegel

Christus hat in der Bergpredigt gelehrt, wer wirklich selig ist: „*Selig sind, die da geistlich arm sind; (die sich nicht selbst erhöhen, sondern aufrichtig, von demütiger Haltung sind, nicht zu stolz, um belehrt zu werden, nicht eitel und eifrig darum bemüht, Ehre von der Welt zu empfangen); denn das Himmelreich ist ihr. Selig sind, die da Leid tragen, (die bußfertig, unterwürfig sind, die traurig sind über ihre Fehler und Verirrungen, weil der Geist Gottes betrübt wurde); denn sie sollen getröstet werden. Selig sind die Sanftmütigen, (die freundlich und vergebungsbereit sind, die nicht widerstehen, wenn sie gescholten werden, sondern einen lehrhaften Geist offenbaren und sich nicht selbst erhaben dünken); denn sie werden das Erdreich besitzen.*“ (Matthäus 5,3-5) Diejenigen, die diese Wesenszüge besitzen, werden nicht nur hier auf Erden von Gott gesegnet sein, sondern werden auch in seinem Reich mit Herrlichkeit, Ehre und Unsterblichkeit gekrönt werden.

Zeugnisse für die Gemeinde, Band 2, Seite 620

Die von den Lippen Christi kommenden ersten Sätze der Bergpredigt hatten zum Ziel, ... die Erwartungen in den Staub zu legen. Er sagte: „*Selig sind, die da geistlich arm sind; denn das Himmelreich ist ihr. Selig sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden. Selig sind die Sanftmütigen; denn sie werden das Erdreich besitzen. ... Selig sind, die reines Herzens sind; denn sie werden Gott schauen. Selig sind die Friedfertigen; denn sie werden Gottes Kinder heißen. Selig sind, die um Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn das Himmelreich ist ihr.*“ (Matthäus 5,1-5. 8-10)

Die ganze Predigt war eine Erläuterung des Gesetzes. Christus erklärte den weitreichenden Anspruch des Gesetzes. Er versuchte den Menschen ihre hochtrabenden Vorstellungen durch ein wahres Verständnis zu korrigieren. Er verkündete einen Segen für die Charaktereigenschaften, die den von ihnen angestrebten Eigenschaften völlig entgegengesetzt waren. Er stellte ihnen ein Königreich vor, in das menschlicher Ehrgeiz und irdische Leidenschaft keinen Eingang finden.

Lift Him Up, Seite 135

Demut ist eine wertvolle christliche Eigenschaft. Die Demut und Niedrigkeit Christi lernt man nur, wenn man sein Joch trägt. Dieses Joch bedeutet völlige Unterordnung.

Das himmlische Universum achtet auf das Fehlen von Sanftmut und Herzensdemut. Die Selbsterhöhung, das Gefühl zunehmender Wichtigkeit macht das menschliche Wesen in den eigenen Augen so groß, dass es meint, keines Erlösers und kein Tragen des Joches Christi zu bedürfen. Doch die Einladung geht an jede Seele: „*Nehmet auf euch mein Joch und lernet von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen.*“ (Matthäus 11,29) ...

Die von Christus geforderte Unterwerfung [wird] durch den Heiligen Geist bewirkt. Es braucht eine Verwandlung des ganzen Wesens, des Herzens, der Seele und des Charakters. Nur am Opferaltar und durch die Hand Gottes kann der selbstsüchtige, habgierige Mensch das himmlische Licht erhalten, welches sein eigenes Unvermögen offenlegt. Es führt ihn dazu, sich Christi Joch zu unterwerfen und seine Sanftmut und Demut zu lernen.

In Heavenly Places, Seite 236

### Sonntag, 28. August: Gebrochenes Brot und vergossener Wein

Mose ... war von Gott hochgehört worden, denn er hatte das Vorrecht, von Angesicht zu Angesicht mit Gott zu reden, wie ein Mann mit seinem Freund spricht. Er durfte das helle Licht und den strahlenden Glanz sehen, der den Vater umgab. Durch Mose befreite der Herr die Kinder Israel aus der ägyptischen Knechtschaft. Moses war ein Mittler für sein Volk und stand oft zwischen ihm und dem Zorn Gottes. Wenn der Zorn des Herrn gegen die Kinder Israel wegen ihres Unglaubens, ihres Murrens und ihrer schrecklichen Sünden mächtig entbrannt war, so wurde die Liebe Moses zu ihnen geprüft. Gott schlug vor, sie zu vernichten und ihn zu einem mächtigen Volk zu machen; aber Moses bewies seine Liebe für die Kinder Israel, indem er ernstlich für sie bat. In seinem Schmerz schrie er zu Gott, sich von seinem grimmigen Zorn abzuwenden und Israel zu vergeben oder seinen Namen Mose aus dem Lebensbuch zu löschen.

Erfahrungen und Gesichte, Seite 152

Jesus wurde durch Leiden befähigt, ein Tröster zu sein; alle Not der Menschheit hat auch ihn gequält, und „*worin er selber gelitten hat und versucht ist, kann er denen helfen, die versucht werden*“ (Hebräer 2,18; Jesaja 53,10) Hierzu sind aber auch alle berufen, die in die Gemeinschaft seiner Leiden treten. „*Denn gleichwie wir des Leidens Christi viel haben, so werden wir auch reichlich getröstet durch Christus.*“ (2.Korinther 1,5) Der Herr schenkt den Leidtragenden besondere Gnade, durch deren Kraft Herzen schmelzen und Seelen gewonnen werden. Seine Liebe öffnet den Weg zu verwundeten und zerschlagenen Herzen und wird den Trauernden zum heilenden Balsam. „*Der Vater der Barmherzigkeit und Gott alles Trostes, der uns tröstet... in allerlei Trübsal, mit dem Trost, mit dem wir selber getröstet werden von Gott.*“ (2.Korinther 1,3.4)

Das bessere Leben, Seite 15

Die Schwierigkeiten, auf die wir stoßen, können durch die Sanftmut, die sich in Christus verbirgt, sehr vermindert werden. Wenn wir die Demut Jesu besitzen, werden wir uns über Geringschätzung, abweisende Antworten, Belästigungen, denen wir täglich unterworfen sind, hinwegsetzen; sie werden unser Gemüt nicht betrüben. Der höchste Beweis christlichen Adels ist Selbstbeherrschung. Wer bei Beleidigungen und Grausamkeiten versäumt, einen ruhigen und vertrauensvollen Geist zu bewahren, beraubt Gott seines Anspruches, in ihm die Vollkommenheit seines Wesens zu offenbaren. Die Herzensdemut ist die Kraft, die den Nachfolgern Christi den Sieg verleiht; sie ist das Zeichen ihrer Verbindung mit den himmlischen Höfen. ...

Die den sanftmütigen und demütigen Geist Christi offenbaren, werden von Gott sorgsam beachtet. Sie mögen von der Welt verachtet werden, doch in seinen Augen sind sie sehr wertvoll. ... [D]ie geistlich Armen, die sich nach der Gegenwart eines in ihnen wohnenden Heilandes sehnen; die von Herzen Demütigen, deren höchstes Streben dahin geht, Gottes Willen zu tun – diese werden reichen Eingang haben. Sie werden zu der Schar gehören, die ihre Kleider gewaschen und sie hell gemacht haben im Blut des Lammes.

Das Leben Jesu, Seiten 290-291

### Montag, 29. August: Bitte um Gnade für andere

Mose war ein demütiger Mensch. Gott nannte ihn den sanftmütigsten Menschen auf der Erde. ... Mit passenden Worten konnte er seine Mitmenschen ermahnen; denn sein eigenes Leben stellte ein lebendiges Zeugnis dessen dar, was ein Mensch mit der Hilfe Gottes werden und erreichen kann, was er andere lehrte, wie die anderen sein sollten und was Gott von ihm forderte. Er sprach von Herzen und damit erreichte er auch die Herzen. Er war vollendet in Erkenntnis

Web Seite: [www.advent-verlag.ch/egw](http://www.advent-verlag.ch/egw)

und doch so einfach wie ein Kind in seiner tiefen Anteilnahme. Mit einem bemerkenswerten Einfühlungsvermögen begabt, konnte er sich sofort in die Lage seiner Gesprächspartner und die jeweiligen Nöte versetzen. Er erkannte, wo sich etwas in schlechtem Zustand befand und Aufmerksamkeit erforderte, und er versäumte nicht einzugreifen. (MS 24, 1887) ...

Gott sprach mit ihm von Angesicht zu Angesicht – wie ein Mensch mit einem Freund redet. (Bibelkommentar, Seiten 50-51)

SDA Bible Commentary, Band 1, Seite 1113

Mose erkannte wohl das schreckliche Schicksal der Sünder. Doch würden die Israeliten vom Herrn verworfen, dann – so wünschte er sich – sollte mit ihnen auch sein Name getilgt werden. Er konnte es nicht ertragen, daß die einst so wunderbar Befreiten dem Gericht Gottes verfielen. Moses Fürsprache um Israels willen veranschaulicht das Mittleramt Christi für die Sünder. Aber der Herr ließ nicht zu, daß Mose wie Christus die Schuld der Übertreter auf sich nahm. „*Ich will den aus meinem Buch tilgen*“, sagte er, „*der an mir sündigt*.“ (2.Mose 32,30-34)

Patriarchen und Propheten, Seite 300

Gottes Kinder sollten sich nicht von Gefühlen und Regungen leiten lassen. Wenn sie zwischen Hoffnung und Furcht schwanken, wird Christi Herz verletzt, denn er hat ihnen unmißverständliche Beweise seiner Liebe gegeben. Er möchte, daß sie in dem allerheiligsten Glauben gestärkt, gekräftigt und gegründet sind. Er möchte, daß sie das Werk tun, das er ihnen übergeben hat. Ihre Herzen werden in seinen Händen gleich geheiligten Harfen sein, deren Saiten Preis und Dank zu dem emporsenden, der von Gott gesandt wurde, die Sünden der Welt hinweg zunehmen.

Christi Liebe zu seinen Kindern ist so zärtlich wie sie stark ist. ... Bei ihm gibt's keine Veränderung, keinen Wechsel, er ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit. ...

Gott liebt die sündlosen Engel, die seinen Dienst verrichten und seinen Befehlen gehorchen; aber er schenkt ihnen keine Gnade. Sie haben sie nie benötigt, da sie nie gesündigt haben. Gnade ist eine Eigenschaft, die unverdienterweise menschlichen Wesen erzeugt wird. Wir suchten sie nicht, aber sie wurde ausgesandt, uns zu suchen. Gott freut sich, allen Gnade zu erweisen, die danach hungern und dürsten, nicht weil wir ihrer würdig, sondern weil wir unwürdig sind. Unsere Bedürftigkeit ist das Pfand, das uns die Zusicherung gibt, daß wir die Gabe empfangen werden.

Zeugnisse für Prediger und Evangeliumsarbeiter, Seite 447

### **Dienstag, 30. August: Liebe für die, die uns verletzen**

[L]asst nicht zu, dass euch ständig bittere Gedanken durch den Kopf gehen ... Geh zu deinem Bruder und sprich in Demut mit ihm über die Angelegenheit.

Der ganze Himmel nimmt Teil an der Aussprache zwischen dem, der verletzt wurde und dem, der den Fehler begangen hat ... Durch das Öl der Liebe wird die Bitterkeit ausgelöscht und die Herzen finden durch den Geist Gottes wieder zueinander. Und im Himmel freut man sich über die Einigung.

Unsere Zugehörigkeit zur Familie Gottes ist nicht von unserer Herkunft, unserer Nationalität, einem irdischen Titel oder von einer besonderen Religionsausübung abhängig. Sie erweist sich einzig und allein in der Liebe, die wir allen Menschen entgegenbringen. Selbst Sünder, die keine besondere Beziehung zu Gott haben, werden auf Freundlichkeit positiv reagieren... Aber nur unter dem Einfluss des Geistes Gottes kann man mit Liebe auf Hass ant-

worten. Undankbaren, bösen Menschen freundlich zu begegnen, Gutes zu tun, ohne etwas dafür zu erwarten, gehört zu den Insignien des himmlischen Reiches. Sie sind der sicherste Beweis dafür, dass wir Kinder des höchsten Gottes sind.

Intellekt, Charakter und Persönlichkeit, Seiten 132-133

Gottes Absichten mit seinen Kindern sind höher, als die höchsten menschlichen Gedanken erfassen können. „*Darum sollt ihr vollkommen sein, gleichwie euer Vater im Himmel vollkommen ist*.“ (Matthäus 5,48) Dies Gebot ist eine Verheißung. Der Erlösungsplan hat unsere vollständige Befreiung aus der Macht Satans zum Ziel. Christus sondert immer die reumütige Seele von der Sünde ab. Er kam, die Werke des Teufels zu zerstören, und er hat versprochen, daß der Heilige Geist jeder bußfertigen Seele verliehen werden soll, um sie vor der Sünde zu bewahren. ...

Das Hochziel eines christlichen Charakters ist Christusähnlichkeit. ... Jesus wurde „*in allen Dingen seinen Brüdern gleich*“. (Hebräer 2,17) Er wurde ein Mensch wie wir und konnte hungrig, durstig und müde werden. Nahrung stärkte ihn, und Schlaf erfrischte ihn. Ihm ging es wie allen Menschen. Außerdem war er der sündlose Gottessohn. Er war Gott „*im Fleisch*“. (1.Timotheus 3,16) Seinem Wesen sollten wir nachstreben. Von denen, die an ihn glauben, sagt der Herr: „*Ich will unter ihnen wohnen und wandeln und will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein*.“ (2.Korinther 6,16; 3.Mose 26,11.12)

Das Leben Jesu, Seiten 300-301

Alles, was der Mensch von Gott zu wissen braucht oder wissen kann, ist im Leben und Charakter seines Sohnes offenbart.

Zartfühlend, mitleidvoll, freundlich, immer auf das Wohl anderer bedacht, stellte er den Charakter Gottes dar und war ständig tätig im Dienst Gottes und der Menschen.

„*Liebet eure Feinde*“, gebot er ihnen, „*segnet, die euch fluchen; tut wohl denen, die euch hassen; bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen, auf daß ihr Kinder seid eures Vaters im Himmel*“; „*denn er ist gütig über die Undankbaren und Bösen*“; „*er läßt seine Sonne aufgehen über die Bösen und Guten und läßt regnen über Gerechte und Ungerechte*.“ „*Darum seid barmherzig; wie auch euer Vater barmherzig ist*.“ (Matthäus 5,44.45; Lukas 6,35.36)

Zeugnisse für die Gemeinde, Band 8, Seiten 286-287

### **Mittwoch, 31. August: Ein geschlossener Mund**

Wir sollten nicht zulassen, daß unsere Gefühle so leicht verletzt sind. ... Was auch andere von uns denken oder uns antun mögen, es braucht nicht unser Einssein mit Christus, die Gemeinschaft des Geistes zu stören. „*Denn was ist das für ein Ruhm, so ihr um Missetat willen Streiche leidet? Aber wenn ihr um Wohltat willen leidet und erduldet, das ist Gnade bei Gott*.“ (1.Petrus 2,20) ...

Wenn ungeduldige Worte zu dir geredet werden, so antworte niemals in demselben Geist. Gedenket daran, daß „*eine linde Antwort stillt den Zorn*.“ (Sprüche 15,1) Im Schweigen liegt eine wunderbare Macht. Worte, die man einem Zornigen zur Antwort gibt, dienen oft nur dazu, es noch schlimmer zu machen. Tritt man aber dem Zorn mit Stillschweigen entgegen, in einer sanften, rücksichtsvollen Weise, so verschwindet er bald.

Unter einem Sturm kränkender, tadelnder Worte haltet den Geist auf das Wort Gottes gerichtet. Laßt Geist und Herz mit den Verheißungen Gottes erfüllt sein. Wenn ihr schlecht be-

handelt oder unrecht beschuldigt werdet, so wiederholt für euch die köstlichen Verheißungen, anstatt auch eine zornige Antwort zu geben.

In den Fußspuren des großen Arztes, Seiten 493-494

Das Mass der gezeigten Gefühle, angesichts ungerechter Behandlung, ist kein Beweis für Charakterstärke. Es ist die Selbstbeherrschung, die feste Kontrolle starker Emotion, welche auf Charakterstärke und den Geist Christi hinweist. Der Lebensbaum inmitten vom Paradies Gottes wird den Überwindern gegeben. Es ist der Lohn für den Kampf, die Anstrengung und die Selbstaufopferung des arbeitenden Christen, der den guten Kampf des Glaubens ficht. Wir müssen mit Edelmut nach dem Sieg trachten und dafür kämpfen. Die Gnade Christi wird allen gegeben, die gemäss dem Gesetz kämpfen. ...

[A]chte so wenig wie möglich auf die Äusserungen von Menschen. Sie mögen sagen was sie wollen, aber lass das eigene »Ich« sich nicht erheben, weder im Wort noch durch das Verhalten. Der Herr möchte, dass du als vertrauenswürdig und zuverlässig erachtet wirst. ... Wenn es klar wird, dass du dich fest auf Gott verlässt, wirst du Respekt und Vertrauen gewinnen und einen Einfluss zum Guten ausüben. Du wirst dein Licht vorteilhaft leuchten lassen. Du bemühst dich, Jesus darzustellen. Du weisst, dass unser Erlöser geschmäht wurde, doch er hat nicht mit Schmähung reagiert. Er wurde verachtet und von Menschen abgelehnt. Können seine Nachfolger in diesem Leben etwas Besseres erwarten? Möge unser gnädiger, himmlischer Vater jedem von uns mehr Gnade verleihen und mögen wir in seiner Liebe frohlocken.

Letter 99, 18. Juni 1886, to Edson and Emma White

Ein Christ pflegt einen ruhigen und demütigen Geist. Er ist gelassen, beachtet andere und zeigt ein freudiges Benehmen, das durch Krankheit nicht gereizt wird noch durch Wetterverhältnisse oder andere Umstände sich stören lässt. Die Kinder Gottes vergessen nie, Gutes zu tun. Gute Werke entstehen spontan, denn Gott hat ihr Wesen durch seine Gnade verändert.

My Life Today, Seite 193

#### **Donnerstag, 1. September: Unser Fels und unsere Zuflucht**

Unsere Feinde mögen triumphieren. Sie mögen Lügenworte reden, und ihre verleumderische Zunge Beschimpfung, Betrug und List formulieren. Dennoch werden wir nicht wanken. Wir wissen an wen wir glauben. Wir sind nicht vergebens gelaufen noch haben wir vergeblich gearbeitet. Jesus kennt uns. Ein Tag der Abrechnung wird kommen. Alle werden gemäss ihren Werken, die sie während ihres Lebens verübt haben, gerichtet.

Es ist wahr, dass die Welt dunkel ist. Der Widerstand mag erstarken. Der Verdreher und Spötter mag wagemutiger werden und härter in seinem Frevel. Doch durch all das werden wir nicht wanken. Wir haben keinen unsicheren Lauf unternommen. Nein, nein! Mein Herz ist fest, es vertraut Gott. Wir haben einen völligen Erlöser. Wir können in seiner reichen Fülle frohlocken. Ich sehne mich danach, Gott gegenüber hingebungsvoller und ihm völlig geweiht zu sein. Diese Welt ist mir zu dunkel. Jesus hat gesagt, er gehe hin und werde Wohnstätten für uns vorbereiten, damit wir dort seien, wo er ist. Lobt Gott dafür. Mein Herz hüpfte vor Freude über diese frohe Aussicht.

Reflecting Christ, Seite 351

Gleich dem müden Wanderer, der in der Wüste nach einer Quelle sucht, seinen brennenden Durst zu stillen, wird der Christ nach dem reinen Wasser des Lebens dürsten, dessen Quelle Christus ist. ...

Göttliches Element geht in das menschliche über, wenn die Seele nach Gott verlangt, und das sehnsüchtige Herz kann nur sprechen: „*Sei nur stille zu Gott meine Seele; denn er ist meine Hoffnung. Er ist mein Fels, meine Hilfe und mein Schutz.*“ (Psalm 62,6)

Das Gefühl des Mangels in deiner Seele, das Hungern und Dürsten nach Gerechtigkeit ist ein Beweis dafür, daß Christus in deinem Herzen gewirkt hat, damit du ihn suchen mögest und er durch die Gabe des Heiligen Geistes das für dich tue, was du allein nicht zu vollbringen vermagst. Wir brauchen unseren Durst nicht an jedem beliebigen Gewässer zu stillen, denn die herrliche Quelle, von deren Fülle wir reichlich trinken können, um auf dem Weg des Glaubens vorwärtszukommen, ist dicht bei uns.

Das bessere Leben, Seite 20

Unser himmlischer Vater wartet darauf, die Fülle seiner Segnungen über uns auszugießen. Dank seiner Gnadenerweisung können wir unaufhörlich aus dem Brunnen unbegrenzter Liebe trinken. Ist es nicht fast ein Wunder, daß wir so wenig beten?

Finsternis des Bösen umgibt die Gläubigen, die das Gebet vernachlässigen. Die Einflüsterungen des Feindes verleiten sie nur deshalb zur Sünde, weil sie die Gnadengabe nicht beanspruchen, die Gott ihnen mit der göttlichen Einrichtung des Gebets gegeben hat. Dürften die Kinder Gottes so mit ihrem Gebet zurückhalten? Das Gebet ist der Schlüssel in der Hand des Glaubens, der uns die Kammern des Himmels öffnet, in denen unermeßliche Schätze der Allmacht aufbewahrt liegen! Ohne ununterbrochenes Flehen und eifriges Wachen setzen wir uns der Gefahr aus, nachlässig zu werden und vom rechten Pfad abzuweichen. Unser Widersacher sucht uns fortwährend den Weg zum Gnadenthron zu versperren, damit wir nicht durch in-niges Gebet und ernsten Glauben die Kraft der Gnade erhalten, der Versuchung zu widerstehen.

Der Weg zu Christus, Seite 68

#### **Freitag, 2. September: Weiterführendes Studium**

Evangelisation, „Der Mitarbeiter und seine Qualifikationen“, Seiten 570-571.

Englisch: Reflecting Christ, „Christ is a Perfect Example for All“, Seite 37; Evangelism, „The Worker and His Qualifications“, Seite 630.